

HN 23.10.2023

Von: rainerpalm (rainerpalm@aol.com)

An: rainerpalm@aol.com

Datum: Samstag, 4. November 2023 um 15:11 MEZ

Kotzenbüll

Energiewende auf Eiderstedt Bekommt Kotzenbüll einen Solarpark?

Von Gerrit Eggers | 23.10.2023, 10:46

Uhr 4 Leserkommentare

Abspiel
02:53
en

Diesen

Zur Playlist hinzufügen



Kotzenbülls Bürgermeister Andreas Jacobs, Andrea Hansen, Jörg Rohwer (beide SH Netz) und Jan-Wilhelm Krebs (Reon) bei der Präsentation des Solarpark-Konzepts. FOTO: GERRIT EGGERS

In der Gemeinde Kotzenbüll könnte bis 2027 ein Solarpark entstehen. Doch bei einer Vorstellung des Projekts zeigt sich, dass manche Anwohner skeptisch sind.

In nahezu allen Gemeinden wird aktuell über die zukünftige Nutzung Erneuerbarer Energien gesprochen. Auch in Kotzenbüll ist kürzlich ein Konzept über die Errichtung eines Solarparks vorgestellt worden. Jan-Wilhelm Krebs vom Unternehmen Reon aus dem niedersächsischen Lilienthal präsentierte im Rahmen einer Bürgerversammlung sein Konzept für die Errichtung des Solarparks Sonnenwende Kotzenbüll.

„Das Land Schleswig-Holstein wünscht sich Photovoltaik an Autobahnen oder an Bahnlinien“, erläutert Krebs. Entsprechend handle es sich bei der Bahnlinie in Kotzenbüll um einen guten Standort. Das Konzept sieht hierzu ein 15 Hektar großes Gebiet vor, das nördlich der Bahnlinie und westlich des Schlagbaumweges gelegen ist. Die Module sollen eine Bauhöhe von etwa 2,40 Meter und einen Reihenabstand von 4 Metern umfassen. Durch eine Bodenfreiheit von 80 Zentimetern soll die Schafbeweidung unter den PV-Panels möglich sein.

LESEN SIE AUCH

[Erneuerbare Energien auf Eiderstedt](#)

[Agri-PV in Nordfriesland
So wollen Landwirte in Oldersbek
Photovoltaik und Viehzucht](#)

Tating soll einen neuen kombinieren Solarpark bekommen



Die geplante Anlage hätte eine Modulleistung von zirka 14 Megawatt Peak, mit der ein Ertrag von rund 15 Millionen Kilowattstunden Strom pro Jahr realisiert werden soll. Das Investitionsvolumen betrage rund 8 Millionen Euro. Die Planungskosten für den Flächennutzungs- und Bebauungsplan würde Reon übernehmen.

Das Unternehmen rechnet mit einer Planungszeit von mindestens zwei Jahren. Die Lieferzeit werde rund neun Monate dauern, sodass letztlich der Netzbetrieb voraussichtlich ab Anfang 2027 beginnen könne. Neben den Gewerbesteuererinnahmen werde die Gemeinde zusätzlich eine Einspeisevergütung von 0,2 Cent pro kWh erhalten, was bei 15 Mio. kWh pro Jahr 30.000 Euro betragen würde.

Ist eine Beweidung wirklich möglich?

Während der Fragestunde nach dem Vortrag von Jan-Wilhelm Krebs zeigte sich, dass es Bürger gibt, die sich nicht so leicht für ein Projekt wie dieses begeistern lassen. Insbesondere Claus Ivens stellte mehrere kritische Fragen. Er wollte beispielsweise wissen, ob die Solaranlagen licht- und wasserdurchlässig seien. Denn nur dann könne Gras darunter wachsen, so dass die Schafhaltung dort Sinn ergebe. Hierauf machte Jan-Wilhelm Krebs deutlich, dass sich bei bestehenden PV-Anlagen diesbezüglich keine Probleme zeigten. Man wolle hier regionales Saatgut anpflanzen, das unter den PV-Anlagen ausreichend Sonnenlicht und Wasser bekomme und den Schafen als Nahrung diene.

Doch Ivens hakte immer wieder nach und hob etwa die Problematik hervor, dass man im Bereich der Solaranlage verletztes Wild nicht mehr bergen könne, wenn es hier keinen Zugang für Fahrzeuge gebe. Ein Bürger sprach auch seine Sorgen darüber an, dass der Aufbau mittels 80 Sattelzügen eine zu große Belastung für die Zufahrtsstraßen sein könnte.

Klimazukunft in SH

Klimawandel in SH
BUND-Projektleiterin Anna-
Lisa Cohrs: So wird sich der
Urlaub an der Ostsee
verändern

Klimawandel in SH
Umweltwissenschaftlerin
Karen Wiltshire: So wird
sich der Urlaub an der
Nordsee verändern

Klim
Met
antw
echt

Klimazukunft in SH

Klimawandel in SH
BUND-Projektleiterin Anna-
Lisa Cohrs: So wird sich der
Urlaub an der Ostsee
verändern

Klimawandel in SH
Umweltwissenschaftlerin
Karen Wiltshire: So wird
sich der Urlaub an der
Nordsee verändern

Klim
Met
antw
echt

Keine übereilte Entscheidung über Solarpark

Alle diese Punkte sollen nun in der Gemeinde weiter diskutiert werden. „Wir sind offen für das Thema Erneuerbare Energien“, sagte Bürgermeister Andreas Jacobs. Die Präsentation von Jan-Wilhelm Krebs solle dazu anregen, ein Stimmungsbild der Bevölkerung zu entwickeln, auf dessen Grundlage die Entscheidung für oder wider den Solarpark gefällt werden solle. Man wolle kein „Windhund“ sein und meinen, man müsse unter Druck schnell eine Entscheidung fällen, sondern es solle ganz in Ruhe miteinander gesprochen werden.

Andrea Hansen, die als Vertreterin von SH Netz an der Bürgerversammlung teilnahm, sagte, dass der Netzbetreiber sich bei Entscheidungen wie dieser neutral positioniere. Hansen gab jedoch zu bedenken, dass sich viele Gemeinden danach reißen würden, Standort eines Solarparks zu sein, insbesondere in Südtondern. Wenn es Kotzenbüll nicht macht, dann würde eine andere Gemeinde das Projekt realisieren.

MEHR INFORMATIONEN:

Von meinem/meiner Galaxy gesendet